

werk. Als aber das kleinbürgerliche Deutschland „durch die Siegestaten von 1870/71 in die Reihe der achtungsgebietenden Großmächte eingerückt war, wagten es seine Bürger erst recht, fester aufzutreten, und im sichern Vertrauen auf die geeinigte und gefestigte Reichsgewalt ließen sie ihrem Unternehmungsmute frei die Zügel schießen wie einst, als die Hansaflagge die deutschen Schiffe deckte. Da setzte jener wunderbare Aufschwung ein, dessen Früchte wir glückliche Erben einer großen Zeit heute als selbstverständliche Gaben genießen.“

2. Landbesitz des Deutschen Reichs.

Wenn wir das heutige Deutsche Reich betrachten, müssen wir zunächst die Größe des deutschen Bodens mit fremden Staatsgebieten vergleichen, um unseres Vaterlandes Stellung in der Welt kennen zu lernen. Jedes Volk, das sich betätigen will, braucht einen genügend großen Landbesitz. Dieser ist die erste und hauptsächlichste Bedingung für seine Macht. Zwar kommt es neben der Größe auch auf Lage und Fruchtbarkeit des Bodens an, und ebenso können auf beschränktem Raum durch Industrie und Handel beinahe unbeschränkte Werte geschaffen werden — aber es liegt doch auf der Hand, daß der größere Boden bessere Entwicklung ermöglicht.

Heute nun ist der Landbesitz unter den wichtigeren Staaten folgendermaßen verteilt:

	Mutterland Mill. qkm	Kolonien Mill. qkm	Gesamtreich Mill. qkm
Großbritannien	0,3	30,9	31,2
Rußland	5,4	{ (asiat. Rußland) 17,5	22,9
Frankreich	0,5	10,9	11,4
Bereinigte Staaten	9,7	0,3	10,0
Deutsches Reich	0,5	2,6	3,1
Österreich-Ungarn	0,7	{ (ohne Kolonien, infolge innerer Kämpfe)	—
Italien	0,6	0,5	1,1

Was Landbesitz anbetrifft, stehen wir also nicht besonders günstig. Die Erde ist aufgeteilt unter die Mächtigen der Welt, und wir gehören nicht zu den Glücklichen, die einen besonders großen Teil bekommen haben. Ob das für immer so bleiben wird, wissen wir nicht. Einstweilen muß sich der Deutsche in sein Schicksal ergeben, das viel Entfagung von ihm verlangt. Nichten wir unsere Kraft desto mehr nach innen. Höchste Anstrengung